

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien, nebst einem Anhang zwölff geistlicher Oden und Lieder

**Bach, Carl Philipp Emanuel
Gellert, Christian Fürchtegott**

Leipzig, 1784

Der thätige Glaube.

urn:nbn:de:bsz:31-34033

Der thätige Glaube.

Gelassen.

Wer Got - tes Wort nicht hält, und spricht: Ich ken - ne Gott! der trä - get; in sol - chem ist die Wahr - heit nicht, die durch den Glauben
 sie - get. Wer a - ber sein Wort gläubt und hält, der ist von Gott, nicht - von der Welt.

Der thätige Glaube.

Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht:
 Ich kenne Gott! der trägt;
 In solchem ist die Wahrheit nicht,
 Die durch den Glauben siset.
 Wer aber sein Wort gläubt und hält,
 Der ist von Gott, nicht von der Welt.

Der Glaube, den sein Wort erzeugt,
 Muß auch die Liebe zeugen.
 Je höher dein Erkenntniß steigt;
 Je mehr wird diese steigen.
 Der Glaub erwecket nicht allein;
 Er stärkt das Herz und macht es rein.

Durch Jesum rein von Missethat,
 Sind wir nun Gottes Kinder.
 Wer solche Hoffnung zu ihm hat,
 Der schiebt den Rath der Sünder;
 Folgt Christi Beispiel, als ein Christ,
 Und reinigt sich, wie Er rein ist.

Widern bin ich Gott angenehm,
 Wenn ich Gehorsam übe.
 Wer die Gebote hält, in dem
 Ist wahrlich Gottes Liebe.
 Ein täglich thätig Christenthum,
 Das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.

Der bleibt in Gott, und Gott in ihm,
 Wer in der Liebe bleibet.
 Die Lieb ist's, die die Cherubim,
 Gott zu gehorchen, treibet.
 Gott ist die Lieb; an seinem Heil
 Hat ohne Liebe Niemand Theil.

